



Die
Sudetendeutschen

DIE SUDETENDEUTSCHEN
UNSERE GESCHICHTE.
UNSERE KULTUR.
UNSER LEBEN.

HEIMAT 
GEMEINSAME IDENTITÄT PFLEGEN

DIE SUDETENDEUTSCHEN HEUTE

Nach dem Zweiten Weltkrieg begann die Vertreibung unserer Sudetendeutschen Volksgruppe aus der seit Jahrhunderten angestammten Heimat. Fünf Jahre später unterzeichneten Vertreter aller Landsmannschaften in Stuttgart-Bad Cannstatt feierlich eine gemeinsame Charta. Einer der stärksten Sätze in diesem einzigartigen Friedensdokument, in dem neben dem Verzicht auf Rache und Vergeltung vor allem die Schaffung eines geeinten Europa postuliert wird, lautet: „Den Menschen mit Zwang von seiner Heimat trennen, bedeutet, ihn im Geiste zu töten.“



In diesen Worten klingt der tiefe Schmerz mit, der damals vielen jeden Lebensmut raubte und der heute noch spürbar ist – gerade auch bei der letzten Erlebnisgeneration, die im Kindesalter aus ihrem vertrauten Zusammenhang gerissen wurde, und sogar bei uns Nachgeborenen, was derzeit etwa von der Traumaforschung gründlich erkundet wird. Lange Zeit wurden solche Empfindungen unterdrückt oder betäubt: durch die Notwendigkeit, eine neue Existenz aufzubauen, durch Beruf und Familie, aber auch durch das Bestreben, sich der neuen Umgebung anzupassen. In den ersten Jahren kam noch die Hoffnung dazu, eines Tages nicht nur persönlich, sondern womöglich als ganze Volksgruppe in die Heimat zurückkehren zu können. Heimat wurde als eine Art Traumbild im Herzen bewahrt, und die Älteren versuchten dieses teilweise durchaus mit Erfolg an die Kinder und Enkel weiterzugeben. Ich selbst bin zum Beispiel mit der Vorstellung eines wunderbaren, aber leider unerreichbaren Isergebirges aufgewachsen, dessen Flüsse und Wälder, Städte und Dörfer ich allesamt namentlich kannte, ohne – vor unserem ersten Familienbesuch 1979 – jemals dort gewesen zu sein. Durch Märchen und Sagen, familiengeschichtliche und historische Erzählungen, Dialektausdrücke und vergilbte Fotos, Lieder und wunderbare Speisen, die wir trotz Vertreibung genießen durften, waren auch wir nachgeborenen Kinder so etwas wie eine Erlebnisgeneration.

Heute stellen wir zu unserer Freude fest, dass bei vielen unserer Kinder und Enkel davon noch einiges lebendig zu bleiben scheint, was vor allem der Heimatliebe unserer älteren Generation, der erfolgreichen landsmannschaftlichen Arbeit der letzten

Jahrzehnte, aber auch der Möglichkeit zu verdanken ist, seit 1989 Böhmen, Mähren und Sudetenschlesien in voller Freiheit zu bereisen und, je nachdem, wieder oder neu zu entdecken.

Verständnis muss man für jene haben, deren Schmerz sie bis heute daran hindert, in ihre Geburtsheimat zurückzukehren, aber auch für jene, die nach solchen Heimwehfahrten ernüchtert feststellten, dass sie dort nur noch wenig von dem vorgefunden hatten, wonach sie sich sehnten. Beeindruckend zahlreich sind jedoch diejenigen, die den Wurzeln der Ahnen neue, eigene hinzugefügt haben – durch die Restaurierung von Kirchen und Friedhöfen, durch menschliche Begegnungen und kleine Heimattreffen, durch Wallfahrten und kulturelle Zusammenarbeit. Unter ihnen befinden sich immer mehr Nachgeborene, selbst aus der ganz jungen Generation, die immer stärker spüren und wissen, dass sie außer der Heimat, in der sie jetzt leben, so etwas wie eine Wurzelheimat besitzen. Ähnlich ergeht es jenen Tschechen, die sich durch Befassung und Begegnung mit unserer Volksgruppe der sudetendeutschen Spuren bewusst werden, die ihre heutige Heimat prägen. Vor einiger Zeit war ich zum wiederholten Mal in einem kleinen Ort im Egerland, wo seit Jahrzehnten ein wichtiges Kulturdenkmal verfällt. Die älteren Einwohner hatten bisher Pläne zu dessen Wiederherstellung nicht nur mit Gleichgültigkeit aufgenommen, sondern sogar mit Ablehnung. Misstrauisch sprachen sie von der Gefahr einer Germanisierung. Inzwischen haben sich dort junge Leute zusammengeschlossen und sogar erfolgreich für den Gemeinderat kandidiert. Ihr Ziel ist es, möglichst viel von den deutschen Wurzeln ihrer kleinen Stadt zu entdecken und zu erneuern, weil sie anders als ihre Eltern und Großeltern dort geboren sind und viel Wert auf Zugang zur verschütteten Geschichte und Kultur der Region legen.

Dies löst wiederum auf sudetendeutscher Seite sehr verschiedenartige Gefühle aus. Manche befürchten, dass ihnen jetzt auch noch geistig-kulturell die Heimat genommen werden soll; die meisten hoffen aber, dass im sudetendeutsch-tschechischen Miteinander die eigene Identität soweit wie möglich fortlebt.

Der Gründer der Sudetendeutschen Stiftung und frühere Bundestagsabgeordnete Fritz Wittmann hat vor dem Hintergrund solcher Aktivitäten schon unmittelbar nach 1989 den Vorschlag gemacht, man solle nicht mehr wie in den fünfziger Jahren

von „Wiedergewinnung“, sondern von „Wiederbelebung“ der Heimat sprechen. Das, was die Vertreiber unwiederbringlich zerstören wollten, nämlich der genius loci der vielen einst sudetendeutschen Städte und Dörfer, könne zum Teil in neuen Formen von Tschechen und Sudetendeutschen, die ihre inzwischen gemeinsame Heimat gleichermaßen lieben, wieder zum Leuchten gebracht werden.

Selbstverständlich gibt es sowohl für die älteren Landsleute als auch für die nachgeborenen Generationen sehr unterschiedliche Motive, sich auch künftig in der Sudetendeutschen Volksgruppe, in der Landsmannschaft und den verschiedenen sudetendeutschen Einrichtungen zu engagieren. Die Bewahrung und Fortentwicklung unserer gemeinsamen Kultur treibt selbst Jahrzehnte nach dem Versuch, sie zu zerstören, vielfältige und wunderschöne Blüten. Die Dokumentation der geschichtlichen Wahrheit soll nicht nur in Museen, Büchern, Filmen, Theaterstücken und öffentlichkeitswirksamen Aktivitäten erfolgen, sie ist auch wesentlicher Bestandteil der Grundsatzklärung vom 28. Februar 2015 unserer Landsmannschaft. In dieser wegweisenden, mit großer Mehrheit verabschiedeten Erklärung unserer Bundesversammlung haben wir für eine breite Öffentlichkeit klargestellt, dass wir in unserem Kampf gegen fortbestehendes Unrecht, für das eigene und für das weltweite Recht auf die Heimat sowie für ein international kodifiziertes Selbstbestimmungs- und Volksgruppenrecht nicht nachlassen – im Sinne eines „Nie wieder!“

Dies alles hätte aber kein lebendiges und menschliches Fundament ohne den in der Charta in den Mittelpunkt gerückten christlichen Glauben, ohne Bekenntnis zu Europa und zur Verständigung mit dem tschechischen Volk sowie ohne die Heimatliebe, die unsere Volksgruppe bei aller Vielfalt der Generationen und Meinungen verbindet und trägt.

Bernd Posselt

*Sprecher der Sudetendeutschen Volksgruppe
Bundesvorsitzender der Sudetendeutschen Landsmannschaft*

WOHER WIR KOMMEN

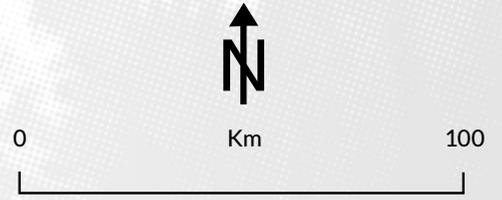
Die Sudetendeutschen stammen aus Böhmen, Mähren und Sudetenschlesien – der heutigen Tschechischen Republik.



Sudetendeutsche Wurzeln?
www.heimat-online.eu



Deutsche Siedlungsgebiete in Böhmen, Mähren und Sudetenschlesien (Stand 1937)



UNSERE GESCHICHTE IM ÜBERBLICK



12./13. Jahrhundert

Böhmische Herzöge und Könige rufen Deutsche als Bauern, Bergleute, Handwerker, Kaufleute und Künstler ins Land.

1415

Die Verbrennung des böhmischen Reformators Jan Hus auf dem Konstanzer Konzil löst die Hussitenkriege aus.

1866

Nach der verlorenen Schlacht bei Königgrätz scheidet Österreich – und damit die Böhmisches Länder – aus dem Deutschen Bund aus. Die nationalen Gegensätze zwischen Tschechen und Deutschen verschärfen sich.

1905

Deutsche und Tschechen in Mähren einigen sich auf einen Ausgleich im Nationalitätenstreit (Mährischer Ausgleich). In Böhmen gelingt ein solcher Ausgleich nicht.

1806

Unter dem Druck Napoleons geht das Heilige Römische Reich unter. 1815 entsteht der Deutsche Bund, dem auch die Böhmisches Länder angehören.

1348

Karl IV., Kaiser des Heiligen Römischen Reiches und böhmischer König, gründet in Prag die erste Universität Mitteleuropas.



1848

Auf deutscher wie auf tschechischer Seite entwickeln sich nationalistische Tendenzen, die sich gegeneinander richten.

1618

Auseinandersetzungen zwischen Kaiser und böhmischem Adel um konfessionelle Rechte und politische Macht führen zum Prager Fenstersturz und lösen den Dreißigjährigen Krieg aus.

1897

Die Badenischen Sprachgesetze, die eine Gleichberechtigung der deutschen und tschechischen Sprache in den Böhmisches Ländern zum Ziel hatten, scheitern am Widerstand der Deutschen.

1935

Als Reaktion auf die Auswirkungen der Weltwirtschaftskrise und auf die Erfolglosigkeit der aktivistischen Parteien in ihren Bemühungen um die gerechte Behandlung der deutschen Volksgruppe gewinnt die neu gegründete Sudetendeutsche Partei unter Konrad Henlein aus dem Stand zwei Drittel aller sudetendeutschen Wählerstimmen.

1919

Nach dem verlorenen Ersten Weltkrieg und dem Zerfall des Habsburger Reiches gründen die Tschechen mit Billigung der Siegermächte die Tschechoslowakei und vereinnahmen gegen den Willen der Bewohner auch die deutschen Gebiete. Bei Kundgebungen für das Selbstbestimmungsrecht am 4. März 1919 kommen in verschiedenen sudetendeutschen Ortschaften 54 Demonstranten durch Kugeln des tschechischen Militärs ums Leben.

1938

Der Anschluss des Sudetenlandes an das Deutsche Reich durch das Münchner Abkommen wird von der Mehrheit der Sudetendeutschen begeistert begrüßt. Gleichzeitig beginnt die Verfolgung aller Menschen, die dem Naziregime missliebige sind, sowie die systematische Vernichtung von Juden und Roma.

1926

Trotz der eklatanten Benachteiligung der deutschen Volksgruppe treten sudetendeutsche Parteien als Koalitionspartner in die tschechoslowakische Regierung ein. 1929 stellen diese „aktivistischen“ Parteien 80 Prozent der sudetendeutschen Abgeordneten.



1939

Adolf Hitler bricht seine Versprechungen vom Münchner Abkommen und errichtet das sogenannte Reichsprotectorat Böhmen und Mähren, in dem das tschechische Volk brutal unterdrückt wird. Der Zweite Weltkrieg kostet etwa 180.000 sudetendeutsche Soldaten das Leben.

1946

Nach der aufgrund jahrelanger Vorarbeit im Exil durch Edvard Beneš erreichten Zustimmung der Siegermächte in Potsdam zur „ordnungsgemäßen Überführung“ beginnt die organisierte Vertreibung der verbliebenen Sudetendeutschen in die amerikanische und sowjetische Besatzungszone. Die Vertreibung der rund drei Millionen Sudetendeutschen ist 1947 weitgehend abgeschlossen.



1945

Per Dekret werden alle Sudetendeutschen als „unzuverlässige Personen“ und „Verräter“ geächtet und entrechtet. Im Zuge der „wildem Vertreibung“ verlieren etwa 750.000 Sudetendeutsche ihre Heimat, in den damit verbundenen Exzessen Tausende ihr Leben.

1952

Der Lastenausgleich und das beginnende Wirtschaftswunder in der Bundesrepublik Deutschland erleichtern die Integration der Sudetendeutschen, die einen großen Anteil am Wiederaufbau haben.



1959

In Wien treffen sich 300.000 Sudetendeutsche zum ersten Sudetendeutschen Tag außerhalb Deutschlands.

1954

Der Freistaat Bayern übernimmt die Schirmherrschaft über die Sudetendeutschen als „Vierter Stamm“ Bayerns.



1968

Nach dem gewaltsamen Ende des „Prager Frühlings“ werden Tausende tschechischer Emigranten von Sudetendeutschen aufgenommen und betreut.

1950

Im „Wiesbadener Abkommen“ und in der „Charta der Heimatvertriebenen“ bekommen sich die Vertreter der Sudetendeutschen zu Gewaltverzicht und zum Dialog mit dem tschechischen Volk. In Kempen findet der erste „Sudetendeutsche Tag“ statt.

1977

Unter den tschechischen Dissidenten der „Charta 77“ beginnt eine offene und kritische Debatte über die Vertreibung der Deutschen aus der Tschechoslowakei.

1990

Die „samtene Revolution“ in der Tschechoslowakei eröffnet die Chance für eine gemeinsame Aufarbeitung vergangener Unrechts. Präsident Václav Havel entschuldigt sich für die Vertreibung und verurteilt das Kollektivschuld-Prinzip.



2003

Die Sudetendeutsche Landsmannschaft eröffnet ihr Büro in Prag. Nach anfänglichen Anfeindungen ist es inzwischen auch von tschechischen Ansprechpartnern hoch geachtet.

2000

Mit Bernd Posselt wird erstmals ein nach der Vertreibung Geborener Vorsitzender der Sudetendeutschen Landsmannschaft.



2003

Die Sudetendeutsche Landsmannschaft eröffnet ihr Büro in Prag. Nach anfänglichen Anfeindungen ist es inzwischen auch von tschechischen Ansprechpartnern hoch geachtet.

2008

Bernd Posselt wird Sprecher der Sudetendeutschen Volksgruppe.

2012

Der Freistaat Bayern stellt 20 Millionen und der Bund 10 Millionen Euro für den Bau des Sudetendeutschen Museums in München zur Verfügung.



2010

Nach intensiver Vorarbeit und in Begleitung von Bernd Posselt reist Horst Seehofer als erster Bayerischer Ministerpräsident nach Prag.



2004

Der Beitritt der Tschechischen Republik zur Europäischen Union und nachfolgend zum Schengen-Raum eröffnet den Sudetendeutschen den uneingeschränkten Zugang zu ihrer Heimat und neue Möglichkeiten zur Vertiefung der Zusammenarbeit.

1997

Die ohne sudetendeutsche Beteiligung abgeschlossene „deutsch-tschechische Verständigungserklärung“ wird den sudetendeutschen Positionen nicht gerecht, eröffnet aber mit dem deutsch-tschechischen Gesprächsforum und mit dem deutsch-tschechischen Zukunftsfonds auch den Sudetendeutschen neue Möglichkeiten für Fortschritte in den gegenseitigen Beziehungen.

2015

Der 70. Jahrestag des Beginns der Vertreibung löst eine Reihe von denkwürdigen Gesten des Gedenkens, des Bedauerns und der Entschuldigung unter tschechischen Kommunen und Regierungsvertretern aus.



WOHER WIR KOMMEN

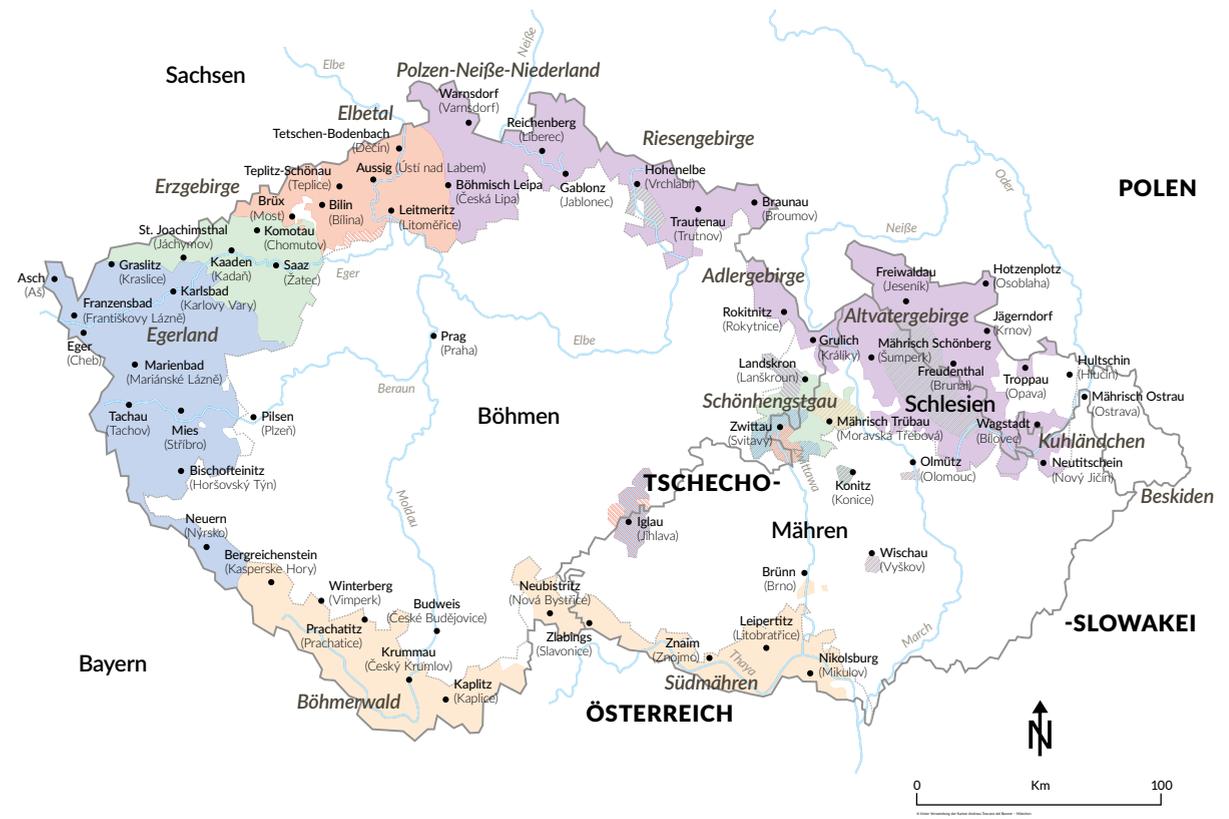
Die Sudetendeutschen zeichnen sich durch eine besonders reiche und vielfältige Kulturlandschaft aus, die stets europa- und weltweit ausstrahlte. Ihren lebendigen Ausdruck findet unsere Kultur in Dichtung und Literatur, Musik und Kunst, Bräuchen und Liedern, Mundart und Tanz, Trachten, Sagen und Märchen. Die wunderbare Vielfalt der Regionen zwischen Nordböhmen und Südmähren, dem Egerland und den Beskiden, dem Isergebirge und dem Böhmerwald lebt auch nach der Vertreibung in der großen internationalen Gemeinschaft der Sudetendeutschen weiter.

UNSERE HEIMATLANDSCHAFTEN:



UNSERE DIALEKTE

Die Mundarten der ehemals deutsch besiedelten Gebiete in Böhmen, Mähren und Sudetenschlesien bildeten keine einheitliche Sprachlandschaft. In ihnen haben sich die Spuren der mittelalterlichen Besiedlung erhalten, auch wenn es zu Vermischungen und Beeinflussungen durch andere Mundarten und das Tschechische kam. Es wurden nur ober- und mitteldeutsche Mundarten gesprochen, die die zweite (hochdeutsche) Lautverschiebung ganz oder teilweise mitgemacht haben.



Übersicht Dialekte:

- Ostrfränkisch
- Nordbairisch
- Schlesisch
- Obersächsisch
- Mittelbairisch



DAS UNRECHT DER BENEŠ-DEKRETE

Zwischen dem 21. August 1940 und dem 28. Oktober 1945 erlässt Edvard Beneš als tschechoslowakischer (Exil-)Präsident insgesamt 143 Dekrete. Zwölf dieser Dekrete sprechen die in der Tschechoslowakei lebenden Deutschen und Ungarn kollektiv schuldig und machen sie weitgehend rechtlos. Ihr Eigentum wird eingezogen, die Staatsbürgerschaft aberkannt. Damit sind die Voraussetzungen für die Vertreibung geschaffen. Am 8. Mai 1946 verabschiedet das tschechoslowakische Parlament das sogenannte Straffreistellungsgesetz, nach dem faktisch alle an Deutschen und Ungarn verübten Verbrechen für legal erklärt werden.

Die diskriminierenden Beneš-Dekrete und das Straffreistellungsgesetz sind bis heute Bestandteil des tschechischen Rechtswesens und gelten faktisch weiter.

Die Sudetendeutsche Landsmannschaft setzt sich dafür ein, den Ungeist der Vertreibung zu überwinden und dieses Unrecht auf der Grundlage eines gerechten Ausgleichs zu heilen.

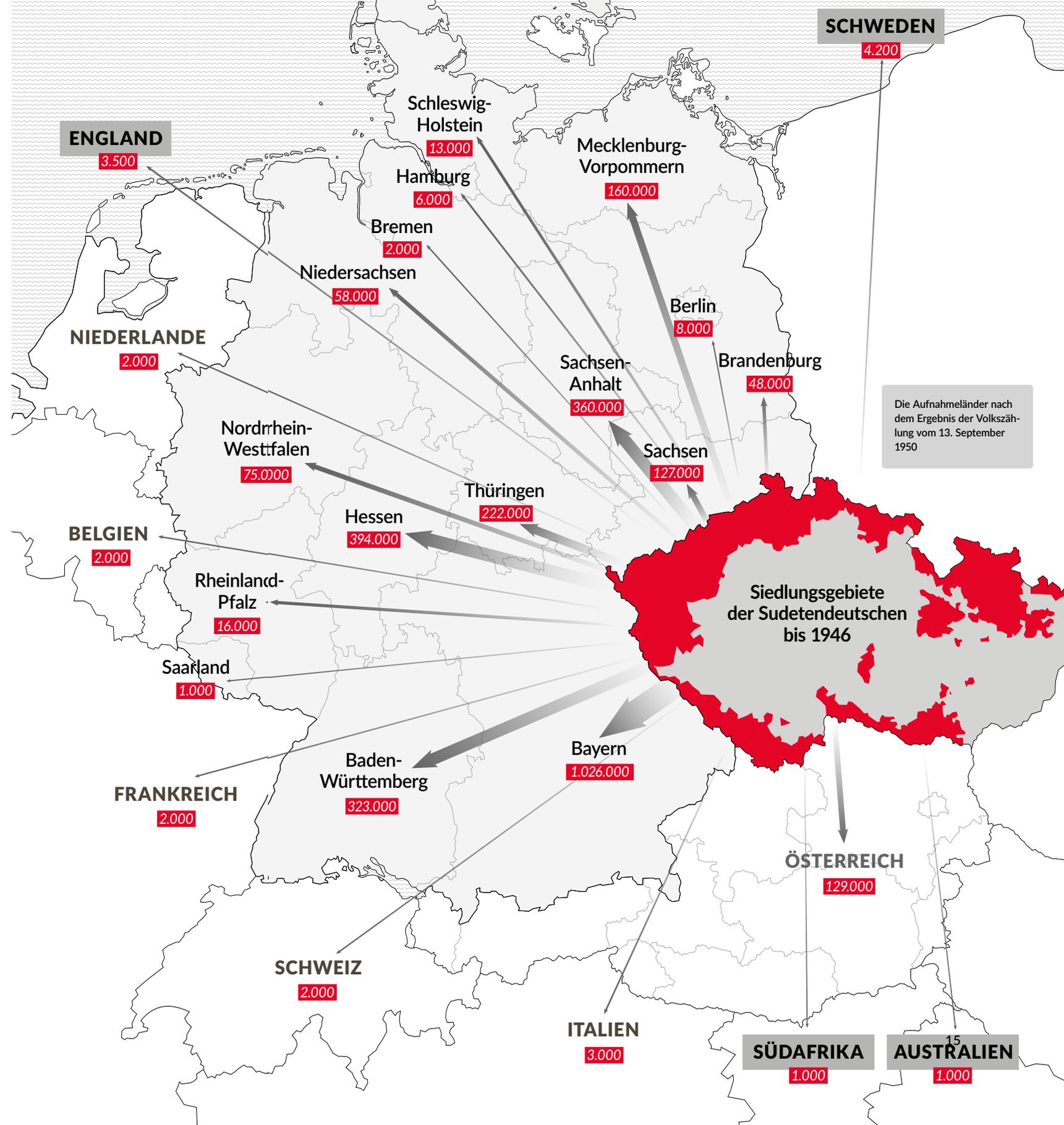


Vertriebene aus Pilsen, 1945



UNSERE NEUE HEIMAT

Nach ihrer Vertreibung 1945/46 fanden die Sudetendeutschen Aufnahme in:



DEUTSCHE MINDERHEIT IN TSCHECHIEN

Rund 250.000 Deutsche durften oder mussten in den Jahren 1945/46 in der Tschechoslowakei bleiben, weil sie aus gemischten Familien stammten oder als Arbeitskräfte gebraucht wurden. Heute bekennen sich knapp 40.000 Menschen in der Tschechischen Republik zur deutschen Minderheit. Die heimatverbliebenen Deutschen und ihre Nachkommen pflegen in zehn Begegnungszentren und zwei Verbänden ihre Kultur. Die Bundesrepublik Deutschland und die Sudetendeutsche Landsmannschaft unterstützen sie.



UNSERE BOTSCHAFT DES GUTEN WILLENS

Das Büro der Sudetendeutschen Landsmannschaft in Prag wurde 2003 als „Sudetendeutsche Botschaft des guten Willens“ in der Tschechischen Republik eröffnet.

Das Prager Büro ist Anlaufstelle für Tschechen und Deutsche, denen an Ausgleich und Verständigung zwischen den beiden Völkern gelegen ist.

Mit ihrer Außenstelle in Prag entwickelt die Sudetendeutsche Landsmannschaft ihre guten Beziehungen zu Vertretern der Politik und Zivilgesellschaft in der Tschechischen Republik weiter und pflegt die Verbindungen zu den heimatverbliebenen Deutschen und deren Organisationen.

KONTAKTPFLEGE
ZUR TSCHECHISCHEN
POLITIK SOWIE ZU
PERSÖNLICHKEITEN DES
ÖFFENTLICHEN
LEBENS

ANLAUFSTELLE
FÜR SUDETENDEUTSCHE
LANDSLEUTE UND
GÄSTE AUS POLITIK,
WIRTSCHAFT UND
GESELLSCHAFT

ANSPRECHPARTNER
FÜR TSCHECHEN,
DIE VERBINDUNG ZU IHREN
EHMALIGEN DEUTSCHEN
LANDSLEUTEN
SUCHEN



Auch unser Schirmherr,
Ministerpräsident Horst Seehofer,
schätzt die Arbeit unseres Prager
Repräsentanten Peter Barton.

UNSER LEBENDIGES ERBE

Wir interessieren uns für das, was unsere Vorfahren geschaffen haben, und entwickeln es in den Formen unserer Zeit weiter. Dieser Aufgabe widmet sich in besonderer Weise die Heimatpflegerin der Sudetendeutschen.

Aufgabe der sudetendeutschen Heimatpflege ist es, die kulturelle Überlieferung der Deutschen aus Böhmen, Mähren und Sudetenschlesien zu dokumentieren, zu bewahren und zu fördern. Seit der politischen Wende von 1989 hat die grenzüberschreitende Kulturarbeit mehr und mehr an Bedeutung gewonnen. Heute gehört sie zu den wichtigsten Aufgaben der Einrichtung. Auch zahlreiche weitere kulturelle Einrichtungen der Sudetendeutschen sammeln und sichern den kostbaren Erfahrungsschatz der Erlebnisgeneration.

Die Themen sind dabei vielfältig: Denkmalschutz, Böhmisches Musik, Volkstanz und Trachten gehören ebenso dazu wie Mundart, Heimat- und Familienforschung, Friedhofspflege, Alltagskultur, Krippenbau und Heimatstuben, aber auch Kunstprojekte, Kulturpreise und Kulturförderpreise.



SPURENSUCHE IN DER HEIMAT

Wir sind Ansprechpartner für alle, die auf der Suche nach ihren Wurzeln in den Böhmischen Ländern sind. Wir begleiten Interessierte auf den Spuren ihrer Ahnen und beim Kennenlernen der Geschichte und Kultur ihrer Herkunfts-Heimat. Mit Heimat online bieten wir eine Übersicht über deutsche und tschechische Webseiten, auf denen Heimatlandschaften, Heimatkreise und Orte in Böhmen, Mähren und Sudetenschlesien vorgestellt werden.

SEMINAR SPURENSUCHE

mit Exkursionen für Frauen und Männer mit sudetendeutschen Vorfahren, die mehr über die Heimat ihrer Eltern und Großeltern erfahren möchten.

AHNENFORSCHUNG

Tschechische Archive ermöglichen es, den eigenen Stammbaum zu rekonstruieren. Das Internet hilft dabei.

SUDETEN- DEUTSCHER TAG

Eine gute Gelegenheit, auf der Suche nach den eigenen Wurzeln mehr über die Familiengeschichte, Kultur und Brauchtum im Sudetenland zu erfahren.

HEIMATREISEN

durchgeführt von sudetendeutschen Organisationen, fördern die Gemeinschaft und dienen der kulturellen Begegnung und Wissensvermittlung.

UNSERE JUGEND



Die „Sudetendeutsche Jugend – Jugend in Mitteleuropa e.V.“ ist die Jugendorganisation der Sudetendeutschen Landsmannschaft. In ihr organisieren sich junge Menschen mit einem besonderen Interesse an den Böhmischen Ländern und der deutsch-tschechischen Zusammenarbeit im zusammenwachsenden Europa.

Schwerpunkte der Sudetendeutschen Jugend (SdJ) sind der Erhalt und die Weiterentwicklung des kulturellen Erbes sowie der deutsch-tschechischen Jugendbegegnungen. In Schönsee, nahe der tschechischen Grenze, betreibt die SdJ ihren eigenen Jugend-Zeltplatz Gaisthal. Die Sudetendeutsche Jugend arbeitet eng mit ihrem tschechischen Partnerverband „Sojka-spolek mladých“ zusammen. Seit 1990 organisieren sie gemeinsam deutsch-tschechische Kinder- und Jugendlager in Gaisthal und in der Tschechischen Republik.

Neben der SdJ gestaltet auch die in den Heimatverbänden organisierte Jugend die Zukunft unserer Volksgruppe aktiv mit.





BEGEGNUNGEN AM SUDETENDEUTSCHEN TAG

Unsere Volksgruppe trifft sich seit 1950 jedes Jahr zu Pfingsten am Sudetendeutschen Tag. Veranstalter ist die Sudetendeutsche Landsmannschaft. Zahlreiche weitere sudetendeutsche Organisationen bereichern ihn durch ihre Beiträge. Der Sudetendeutsche Tag ist eine gute Gelegenheit, mehr über das Leben der Sudetendeutschen, ihre kulturellen Traditionen und Bräuche zu erfahren. Das große Familienfest der Sudetendeutschen Volksgruppe entwickelt sich zunehmend zu einem sudetendeutsch-tschechischen Heimatfest.



UNSERE BILDUNGSEINRICHTUNGEN UND MUSEEN

Der Heiligenhof als älteste der Sudetendeutschen Bildungseinrichtungen und das Haus Sudetenland widmen sich der musischen, kulturellen, politischen und historischen Bildung mit dem Schwerpunkt der Beziehungsgeschichte der Deutschen mit ihren östlichen Nachbarn.

Das Egerland-Museum, das Isergebirgs-Museum und das Sudetendeutsche Museum bieten lebendige Zeugnisse unserer jahrhundertealten Kultur und Vergangenheit, sie stehen aber auch für den erfolgreichen Neubeginn nach der Vertreibung.

Zahlreiche weitere Museen und Heimatstuben in Deutschland und Österreich dienen als Orte der Information, der Erinnerung und der Begegnung.



Sudetendeutsche Bildungs- und Begegnungsstätte „Der Heiligenhof“ in Bad Kissingen



Isergebirgs-Museum in Kaufbeuren-Neugablonz



Egerland-Museum in Marktredwitz im Fichtelgebirge



Sudetendeutsches Museum in München



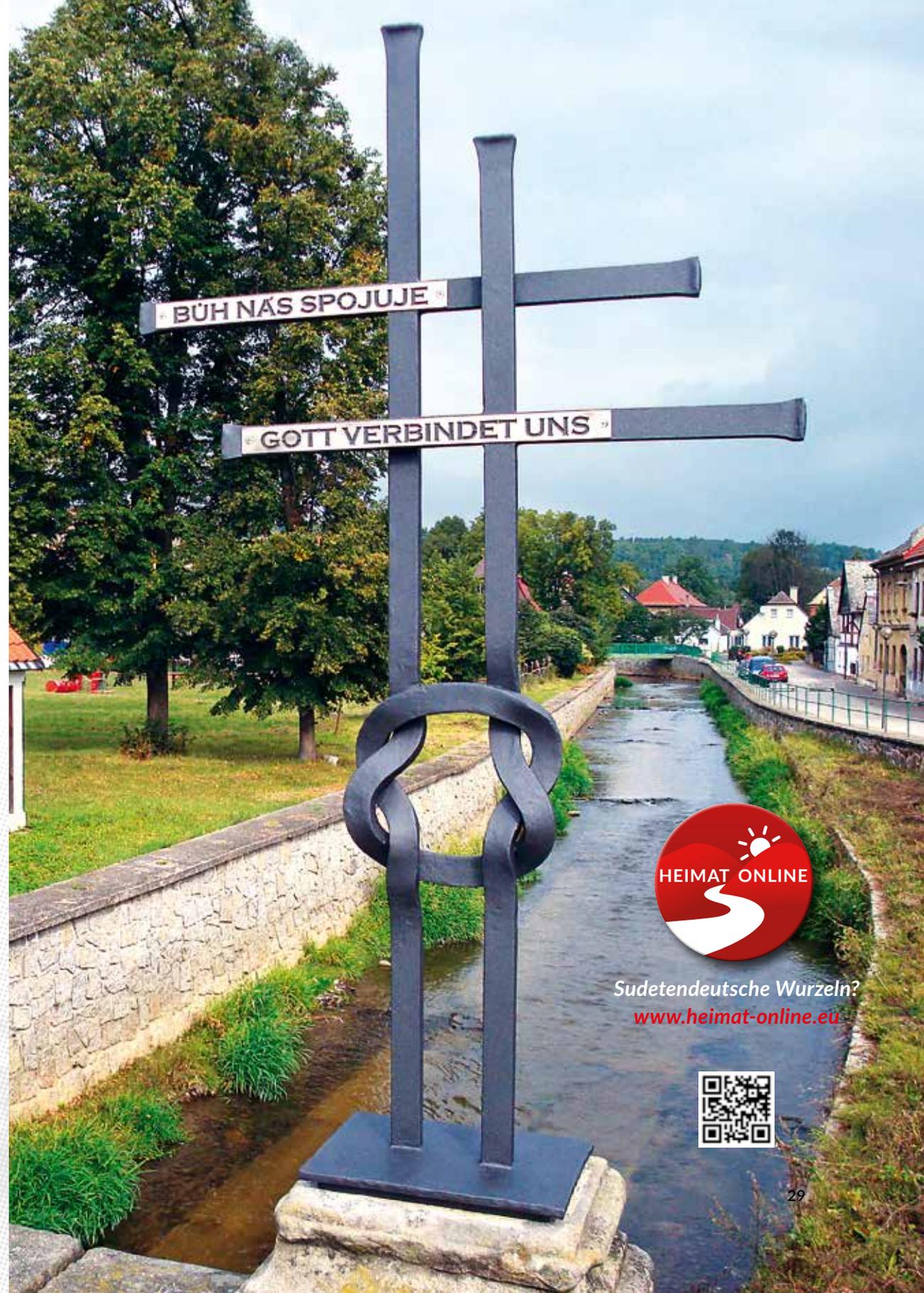
Schullandheim „Haus Sudetenland“ in Waldkraiburg



WIR BAUEN BRÜCKEN IN EUROPA

Wir Sudetendeutsche verstehen uns als lebendige Brücke zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Tschechischen Republik. Wir wollen Kontakte pflegen und Vertrauen schaffen zwischen Deutschen und Tschechen. Mit unseren Aktivitäten wollen wir anknüpfen an das jahrhundertealte Zusammenleben der beiden Völker in den Böhmisches Ländern.

- BAU DER STRASSE DER VERSTÄNDIGUNG
- ANSCHAFFUNG NEUER KIRCHENGLOCKEN
- AUFSTELLEN VON VERSÖHNUNGSKREUZEN
- UNTERSTÜTZUNG BEI FORSCHUNGSPROJEKTEN
- STÄDTEPARTNERSCHAFTEN
- DEUTSCH-TSCHECHISCHE JUGENDBEGEGNUNG
- DEUTSCH-TSCHECHISCHE BEGEGNUNGSTAGE
- ERSTELLUNG VON ORTSCHRONIKEN
- DEUTSCH-TSCHECHISCHE FREUNDSCHAFTSKONZERTE
- DEUTSCH-TSCHECHISCHE KULTURTAGE
- HEIMATTREFFEN
- UNTERSTÜTZUNG BEI GESCHICHTLICHEN DOKUMENTATIONEN
- ERHALTUNG DER GRABSTELLEN
- ERRICHTUNG VON INFORMATIONEN- UND GEDENKTAFELN
- GEDENKSTÄTTEN- UND FRIEDHOFSPFLEGE
- WIEDERBELEBUNG VON WALLFAHRTEN UND KIRCHWEIHFESTEN
- KONFERENZEN ZUR PFLEGE DES KULTURERBES IN DEN SUDETENGEBIETEN
- GEMEINSAME AUSSTELLUNGEN
- SCHÜLERAUSTAUSCH
- GRENZÜBERSCHREITENDE WANDERWEGE
- KULTUR- UND FÖRDERPREISE
- KIRCHENRENOVIERUNGEN
- SEMINARE ÜBER KULTUR- UND BRAUCHTUMSPFLEGE
- PARTNERSCHAFTEN MIT VEREINE
- PFLEGE DES LIEDGUTES



Sudetendeutsche Wurzeln?
www.heimat-online.eu



SUDETENDEUTSCHE UND TSCHECHEN IM DIALOG

Die Sudetendeutschen sind Brückenbauer in der Mitte Europas. Von Anfang an gehören sie zu den Pionieren der deutsch-tschechischen Verständigung. Mit den zahlreichen grenzüberschreitenden Projekten über Jahrzehnte hinweg (Partnerschaften, Partnerschaften, Schüler- und Jugendbegegnungen, Bestandssicherung von kulturell wichtigen Gebäuden bis hin zu Kirchenrenovierungen) haben wir Vertrauen geschaffen. Das ist die Grundlage für den Dialog auch auf politischer Ebene. Damit sind die Weichen gestellt für eine Lösung von noch offenen Fragen und eine gute gemeinsame Zukunft.



Sudetendeutsche im Gespräch mit dem tschechischen Ministerpräsidenten Bohuslav Sobotka



Sprecher und Schirmherr würdigen die tschechischen Opfer des NS-Terrors



Die Opfer des Brünner Todesmarsches werden gewürdigt



Der seinerzeitige Ministerpräsident Petr Nečas sendet Signale der Versöhnung



Tschechische Versöhnungsaktivisten nach der Gedenkfeier auf der Aussiger Brücke



Vizepremier Pavel Bělobrádek gedenkt im Sudetendeutschen Haus der Vertreibungsoffer



Marsch des Lebens nach Brünn



Sudetendeutsche Ehrengäste in Brünn



Bernd Posselt und Karl Fürst Schwarzenberg werden mit dem „Brückenbauer-Preis“ geehrt



Bernd Posselt und Horst Seehofer in Prag: Der erste offizielle Besuch bricht das Eis

GESICHTER UNSERER VOLKSGRUPPE

Viele bekannte Persönlichkeiten aus Wissenschaft und Sport, Kunst, Medien und öffentlichem Leben haben ihre Wurzeln in den Böhmisches Ländern:



Gustav Mahler



Marie
von Ebner-Eschenbach



Oskar Schindler



Otfried Preußler



Rainer Maria Rilke



Franz Kafka



Franz Schubert



Ruth Maria Kubitschek



Ferdinand Porsche



Adalbert Stifter



Karin Stoiber



Gregor Mendel



Max Mannheimer



Luise Kinseher



Hellmuth Karasek

UNSERE AUFGABEN UND ZIELE

WIR SETZEN UNS EIN

FÜR DIE
ZUKUNFT DER
SUDETENDEUTSCHEN
ALS LEBENDIGE UND
VIELFÄLTIGE GEMEINSCHAFT
AUCH IN DEN KOMMEN-
DEN GENERATIONEN

FÜR DIE
ERFORSCHUNG,
DOKUMENTATION, WAHRHEITS-
GEMÄSSE DARSTELLUNG UND
WEITERGABE UNSERER GESCHICHTE
– EINSCHLIESSLICH DER DUNKLEN
ABSCHNITTE IM ZUSAMMENLEBEN
VON DEUTSCHEN UND
TSCHECHEN IN
DEN BÖHMISCHEN
LÄNDERN

FÜR DIE
BEWAHRUNG, PFLEGE
UND FORTENTWICKLUNG
UNSERER REICHEN
KULTUR

FÜR DIE
ANERKENNUNG
UND – IM RAHMEN DES
MÖGLICHEN – HEILUNG DES
UNRECHTS, DAS DEUTSCHE
UND TSCHECHEN IN DER
VERGANGENHEIT EINAN-
DER ZUGEFÜGT
HABEN

FÜR DIE
WELTWEITE ÄCHTUNG VON
UNTERDRÜCKUNG, DISKRIMINIERUNG,
VERTREIBUNG SOWIE VERNICHTUNG
VON KULTURGÜTERN VON MINDERHEITEN,
FÜR DIE DURCHSETZUNG DER
UNIVERSALEN MENSCHEN- UND
GRUNDRECHTE SOWIE DAS RECHT ALLER
VÖLKER UND VOLKSGRUPPEN AUF
HEIMAT UND SELBST-
BESTIMMUNG

INFORMATIONSMANGEBOTE

Unsere Webseite (www.sudeten.de) präsentiert die gesamte Bandbreite der Sudetendeutschen.

Heimat online (www.heimat-online.eu) bietet Informationen zu Heimatlandschaften, Kreisen und Orten in Böhmen, Mähren und Sudetenschlesien.

Mit unserer Facebookgemeinschaft (www.facebook.com/sudeten.de) pflegen wir unsere Identität und freuen uns über täglich neue Fans.

Die Sudetendeutsche Zeitung informiert wöchentlich über Heimatpolitik, Landes- und Volkskunde, Kultur, Brauchtum und Verbandsarbeit.

Rund 200 Heimatzeitschriften und Kreismitteilungsblätter unterstützen und fördern mit ihrer Berichterstattung das Heimatbewusstsein.

Zahlreiche Heimatstuben und Museen dokumentieren unser kulturelles Erbe und dienen als Orte des Gedankenaustausches und der Begegnung.

Unser regelmäßiger Newsletter informiert über das aktuelle Geschehen.

IMPRESSUM BILDNACHWEIS

Herausgeber:

**Sudetendeutsche Landsmannschaft
Bundesverband e. V.**

Hochstraße 8, 81669 München

Telefon: (089) 480003-70, Telefax: (089) 480003-44

E-Mail: info@sudeten.de

Internet: www.sudeten.de

Dieses Projekt wird aus Mitteln des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Soziales, Familie und Integration über das Haus des Deutschen Ostens (HDO) gefördert.



Bayerisches Staatsministerium für
Arbeit und Soziales, Familie und Integration



Zukunftsministerium

Was Menschen berührt.

Möchten Sie mehr über die Sudetendeutsche Landsmannschaft erfahren, sprechen Sie uns bitte an:

Sudetendeutsche Landsmannschaft,
Bundesverband e.V.
Hochstraße 8, 81669 München

Telefon: (089) 48 00 03-70

Telefax: (089) 48 00 03-44

E-Mail: info@sudeten.de

Internet: www.sudeten.de

